

Calmer Wochenblatt

N 223.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserentenpreis: 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirke; außer Beil. 12 Pf.

Mittwoch, den 23. September 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jähr. m. Fracht. 1.25. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarkreise 1/4 Jähr. 1.30, im Fernverkehr 1.30. Beil. 30 Pf. in Bayern u. Reich 42 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die K. Weinbauschule in Weinsberg.

Auf den 1. Januar 1909 sind für die Jahre 1909 und 1910 zehn Zöglinge in die Weinbauschule aufzunehmen.

Diejenigen Jünglinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, werden daher aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem Vorstand der Weinbauschule in Weinsberg schriftlich sich zu melden. Die Bewerber werden sodann zu einer Vorprüfung einberufen, welche anfangs Dezember stattfinden wird.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erkrankt, mit den gewöhnlichen Arbeiten in Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei; dagegen haben sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten. Bei Fleiß und Wohlverhalten wird Aussicht auf Prämien gegeben. Die Neueintretenden sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1910 durchzumachen.

Die aufzunehmenden Zöglinge erhalten während des zweijährigen Kurses einen auf gründliche berufliche Ausbildung berechneten Unterricht. Neben der Befestigung und Weiterführung in den gewöhnlichen Volksschulfächern wird Unterricht in der ebenen und praktischen Geometrie, im Zeichnen, in den Elementen der Chemie, Physik, Mechanik, sowie theoretische und praktische Unterweisung im Feld-, Wein-, Gemüse- und Obstbau, sowie in der Viehzucht erteilt.

Falls einer der Zöglinge während des Lehrkurses an der Weinbauschule in das militärpflichtige Alter eintreten sollte, so kann er nach § 32 Ziff. 2 Lit. f der deutschen Wehrrordnung vom 22. November

1888 / 18. Februar 1901 (Reg.-Bl. von 1901, S. 275 ff.) bis nach vollendeter Lehrzeit zurückgestellt werden. Um den Zöglingen fortwährend praktische Anschauung zu sichern, ist mit der Anstalt ein Grundstück von 40 Hektar verbunden, der in Gärten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen besteht.

Mit den Eingaben sind ein Geburtschein, Impfschein, sowie ein Zeugnis des Gemeinderats über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters, über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben seines Sohnes, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden, sowie ein Staatsangehörigkeitsausweis vorzulegen.

Stuttgart, 16. September 1908.

J. V.: Kreis.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 23. Sept. Der 1. Okt. bringt unseren Handwerkern einige wichtige Neuerungen und Gesetzesbestimmungen. An diesem Tage tritt das Gesetz vom 30. Mai 1908, der sogenannte kleine Befähigungsnachweis, in Kraft. Eine der einschneidendsten Bestimmungen des Gesetzes betrifft das Halten von Lehrlingen. Nach dem neuen Gesetz ist künftig nur noch derjenige berechtigt Lehrlinge einzustellen, welcher die Meisterprüfung mit Erfolg bestanden und das 24. Lebensjahr vollendet hat. Für den Uebergang wird bestimmt, daß Personen, die beim Inkrafttreten dieses Gesetzes zur Anleitung von Lehrlingen befugt sind, die zu diesem Zeitpunkt, also am 1. Okt. d. J. bereits in das Lehrverhältnis eingetretenen Lehrlinge ausleihen dürfen. Die weitere Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen ist ihnen auf ihren Antrag von der unteren Verwaltungsbehörde zu verleihen, wenn sie beim Inkrafttreten des Gesetzes mindestens 5 Jahre hindurch mit der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen in ihrem Gewerbe tätig gewesen sind. Die älteren Meister, die bisher schon Lehrlinge hatten, können also auch fernerhin

auf Ansuchen Lehrlinge annehmen; ohne Erlaubnis der Verwaltungsbehörde ist dies aber nicht gestattet. Neu ist auch die Bestimmung, daß jeder Lehrling eine Gesellenprüfung zu machen hat. Ohne Erreichung einer solchen wird niemand zur Meisterprüfung zugelassen. Es wird in Zukunft streng darauf gesehen werden, daß der Meistertitel nur von Handwerkern geführt wird, die die Meisterprüfung bestanden haben. Es ist durchaus notwendig, daß sich die Handwerker mit dem neuen Gesetz eingehend vertraut zu machen. Die Handwerkerkammer Reutlingen macht auf die Veranstaltung von Meisterprüfungen in den Monaten November und Dezember d. J. aufmerksam. Da die Meisterprüfungen eine sehr große Bedeutung durch das neue Gesetz erlangt haben, so darf eine zahlreiche Beteiligung an den Prüfungen in Aussicht genommen werden, wie überhaupt die Stellung des Handwerks eine gehobene und wichtigere werden wird.

S. V. Calw 21. Sept. Ein für dieses Jahr selten schöner Tag war es, auf den der gestrige Ausflug unseres Schwarzwaldbereins fiel. Deshalb und wohl auch wegen der verlockenden Tour in eine interessante, zum größten Teil fremde Gegend hatten sich trotz der ungewohnt frühen Abfahrt vor dem Mittagschlafchen gegen 1/2 Hundert Wanderfreunde eingefunden, um gemeinsam einen schönen Tag zu verleben. Nach kurzer Bahnfahrt wurde zunächst das bekannte, aber immer wieder reizende Mohnbachtal durchwandert. Dann ging's im schattigen Wald bei mäßiger Steigung bergan Neuhausen zu. Kurz vor diesem sauberen, freundlichen Orte hörte der Wald auf und wir hatten auf der luftigen Hochebene etwa eine Stunde lang den Genuß eines stets wechselnden prächtigen Rundblicks auf die in herblichem Schmuck prangende Landschaft des sogenannten „Viets“. Aus der Ferne grühten uns die württembergischen Orte Friesenheim und Heimsheim, während wir selbst uns durchweg auf badischem Gebiet bewegten. Am besten konnten wir

Das Haus am Rhein.

Roman von Knud Bothe.

(Fortsetzung.)

„Was hast Du denn, Renate?“ unterbrach sich Billy, als Renate hastig und mit heißem Erröten auf den Wangen, Messer und Gabel fallen ließ. Sie dachte in früher Verwirrung und Seligkeit der roten Rellen, die gestern ihr zu Füßen gefallen waren.

Billy las weiter:

In meinem Garten die Rellen
Mit ihrem Purpurkern
Müssen alle verwelken,
Denn Du bist fern!

„Hüßig! Nicht?“ Lachend sah Billy zu Waldburg auf.

„Ich werde Dir das Buch fortnehmen müssen, Billy, wenn Du Deinen Schwager noch länger mit Deinen Narrheiten belästigst,“ rief Frau von Gleichenburg über den Tisch herüber.

„Aber ich bitte Sie, meine gnädigste Frau,“ unterbrach Waldburg seine Schwiegermama, „lassen Sie dem Kinde doch die harmlose Freude. Weiter, Billychen, wir sind sehr gespannt, tiefer in die Geheimnisse der Blumensprache eingeweiht zu werden.“

Billy nickte, als fände sie das ganz selbstverständlich, dann las sie eifrig weiter:

„Kätzchen: Plaudere nicht.“

„Fräulein Clarissa, das gilt Ihnen; nein, das Verschen ist aber zu komisch,“ lachte Billy, „hören Sie nur:“

„Nond, hast Du nicht gesehen,
Wie mich mein Schatz geküßt?“

Frei muß ich Dir gestehen,
Daß mich das sehr verdrießt.

„Das glaube ich!“ sagte der kleine Ausbund ernsthaft, „ist's denn wahr, Fräulein Clarissa, haben Sie einen?“

Alle lachten, die Erzieherin aber erhob sich hochrot vor Zorn und sagte überlaut:

„Gnädige Frau sollten wirklich Veranlassung nehmen, Billy diese unpassende Lektüre zu verbieten.“

Frau von Gleichenburg lächelte fein. „Gute Clarissa,“ sagte sie wie mittelbig, „ein harmloser Scherz — ein harmloses Buch, lassen Sie doch dem Kinde das Vergnügen, zudem macht es meinem Schwiegersohn Spaß und dann weiß ich auch wohl am besten zu beurteilen, was passend oder unpassend in meinem Hause ist.“

Clarissa war wie vom Donner gerührt, wie man zu sagen pflegt, zum ersten Mal empfand sie die Ungnade der Herrin in Gegenwart Anderer und bebend vor Empörung verließ sie die Veranda, verfolgt von drei Kreuzen, die Billy in die Luft schrie.

Das junge Mädchen blätterte weiter:

„Sternblume! Hastest Du nicht etwas mit der Sternblume in Deinen Träumen zu tun, Leonore? Warte, ich will Dir gleich die Bedeutung sagen“ und ehe ihr die hastig von ihrem Stuhl aufspringende Leonore wehren konnte, las Billy wichtig:

„Sternblume! Wähle nach reiflicher Ueberlegung.“

„Da hast Du's,“ lachte Billy zu Waldburg auf, während Leonore für einen Moment erblickend die Hand auf's Herz presste.

„Das Verschen dazu heißt:“

„Ich will's nicht hören,“ unterbrach Leonore die kleine Schwägerin hart, „ich dachte, wir hätten genug von der Blumensprache.“

dieses übersehen bei der St. Wendelinskapelle (501 m) auf der Höhe zwischen Neuhausen und Steinegg (interessanter mag noch die Aussicht sein auf dem mehr rechts gelegenen, langgestreckten, kahlen Büchelberg, 549 m hoch). Auf unserem Weitermarsch winkte uns zwar von einer Anhöhe jenseits der Wärm der durch seinen wertvollen Kirchenschmuck berühmte Ort Tiefenbronn. Wir folgten aber dennoch von der stark zerfallenen, aber sehr malerischen Ruine Steinegg an nur der Bäckmarkierung des „Liebeneder Wegs“ und wanderten in nordwestlicher Richtung weiter. Während wir uns bisher an dem reichen Herbstgelegen der Obstbäume erfreuen und laben durften, glugs nunmehr wieder fast durchweg durch schattigen Wald. In demselben standen im Gegensatz zu unserer Heimat fast überall hohe Buchen, die in ihrer herbstlichen Färbung einen überaus freundlichen Eindruck machten. Wir hielten uns zunächst am linken Hang des romantischen Wärm-tals. Allmählich ging aber immer mehr hinab und in einiger Entfernung winkte uns als nächstes Ziel auf einer Anhöhe rechts der Wärm die stattliche Ruine Liebeneder. Aber da es im Tale neben einer Sägmühle auch ein gastliches Wirtshaus mit stinkender „eigener“ Bedienung gab, und zudem seit unserem eiligen Mittagessen nur Äpfel, Birnen (vertreten durch die heimischen „Wadelbirnen“) und blauegrüne Zwetschen gegessen hatten, so war es ganz am Platz, daß wir eine halbstündige Ruhe- und Besperpause machten. In gemäßigtem Tempo wurde sodann die Liebeneder Höhe erklimmt und bewundert. Dann ging's zum Teil mit Marschgesang und Jubelklang auf „verbotenem Weg“ bergunter und bergauf dem „Seehaus“ zu. Obwohl sich daselbst als ein sehr verlockendes Gasthaus darstellte, wurde es doch von den meisten ignoriert, wenn auch schweren Herzens. Unser Ziel war das telegraphisch bestellte Besper im „Prinz Karl“ zu Pforzheim. Mit bewundernswürdiger Ausdauer hatten bis zum Schluß alle Wanderer wacker ausgehalten, was sehr viel heißen will, wenn man bedenkt, daß fast alle Altersstufen vom 9. bis zum 60. Jahr vertreten waren. Es war dies natürlich auch nur möglich durch Einhaltung eines sehr gemäßigten Marschtempo's. Die eigentliche Wanderung dauerte ein Weniges über 4 1/2 Stunden, und es machte in dieser Zeit der jüngste Wanderer genosse 40 844 Schritte. Nach einem vorzüglichen Besper und einer langen Ruhepause suchten die meisten von uns das Galwer Sonntagsgüggle auf und belegten dort zwei der schönsten Wagen 4. Klasse. Hier entwickelte sich dann noch zum Schluß die bei uns immer übliche Fröhlichkeit. Während der eine Wagen das Glück hatte hierzu einen Musikanten aufzugabeln, der von einem Kirchweihkonzert heimkehrte, waren die Insassen des anderen Wagens in der Lage eigene Musik zu stellen. Es erklangen deshalb das ganze Tal herauf heitere und ernste Weisen in reicher Abwechslung. Als wir uns endlich hier verabschiedeten, durften wir uns sagen, daß wir an diesem Tage einen der schönsten Ausflüge des Galwer Schwarzwaldbvereins gemacht haben.

Ragold 22. Sept. Die Hopfenernte ist größtenteils beendet. Dort der warmen Witterung geht die Trocknung rasch voran. Bereits wurden Rufe abgeschlossen und 35—40 M per Zentner nebst größerem Draufgeld erzielt.

Stuttgart 22. Sept. Der Verein für ländliche Wohlfahrtspflege hielt gestern seine Herbstversammlung hier ab, zu der auch mehrere Vertreter der Regierung und der Stadtgemeinde erschienen waren. Der Vorsitzende, Freiherr v. Soden, erstattete den Jahresbericht, aus dem hervorgeht, daß die Mitgliederzahl jetzt auf über 1000 gestiegen ist. Redner besprach außerdem ausführlich das vom Verein in der Bau-Ausstellung erhaltene Mustergemeindehaus, von dem er hoffte, daß die besser situierten Gemeinden es fleißig nachahmen würden, bis der Staat die Mittel für den gleichen Zweck zur Verfügung stellen könne. Pfarrer Deutter von Rothenberg hielt einen Vortrag über den Bau, die Einrichtung und die Art der Verwendung des Gemeindehauses in Rothenberg. Architekt Weigle-Stuttgart, der Erbauer des Gemeindehauses in der Ausstellung, schloß sich mit einem Bildervortrag über ländliche Bauweise und den Schutz und die Erhaltung alter schöner Orte und Landschaftsbilder an.

Heilbronn 22. Sept. Am Sonntag nacht, kurz vor 12 Uhr wurden drei Damen, welche vom Hauptbahnhof der Stadt zugingen, in der Nähe der Zufahrtsstraße zum Güterbahnhof von einem Burischen angefallen und einer der Damen die Handtasche gewaltsam aus der Hand gerissen, mit welcher sich der Täter flüchtete. Auf die Hilferufe der Damen eilte der auf dem Brückentorweg stationierte Schutzmann herbei, er nahm sofort die Verfolgung des Täters auf, welcher auf der Flucht die geraubte Handtasche wegworf. Der Täter wurde von dem Schutzmann eingeholt und festgenommen. Er entsappte sich als der letzte 25 Jahre alte Schuhmacher Christian Hörner aus Erbig, er ist gefällig und gibt zu, die Tat mit Ueberlegung ausgeführt zu haben. Die betreffenden Damen sind der Weisung des Schutzmanns, sich zu ihrer Vernehmung auf die Polizeihauptwache zu begeben, nicht nachkommen und sind bis jetzt noch unbekannt, es ergeht deshalb an sie das Ersuchen, sich alsbald beim Stadtpolizeiamt zu melden.

Unterbach OA. Schorndorf 22. Sept. Am Sonntag nachmittag wollte ein hiesiger 14-jähriger Junge einige auf der Landstraße zwischen Urbach und Ulberhausen spazieren gehende Mädchen erschrecken und feuerte zu diesem Zweck ein mit Popelienpfropfen geladenes Terzerol ab. Die Ladung traf unglücklicherweise ein 23-jähriges Mädchen aus Oberurbach in die Schläfe, das sofort niederfiel und sich hierbei noch eine Verwundung an der Stirne zuzog. Sie wurde auf Anordnung des Arztes noch am selben Abend nach Schorndorf in das Bezirkskrankenhaus verbracht.

Freudenstadt 22. Sept. Am Sonntag früh zwischen zwei und drei Uhr hat ein 18-jähriger Burche aus Christophthal bei Färber Steurer

und Messerschmied Heintzelmann Einbrüche verübt und einen solchen bei Kaufmann Stoll versucht. Bei dem letzteren wurde er von zwei Wehern, die auf dem Heimwege vom Wirtshaus begriffen waren, entdeckt und nach halbstündiger Verfolgung eingekerkert. Der Dieb hatte erst vor einigen Wochen im Gefängnis eine längere Strafe wegen schwerer Unterschlagung verbüßt.

Schramberg 22. Sept. In der letzten Sitzung des Gemeinderats sprach sich dieser mit vier Stimmen gegen die Bestätigung des wiedergewählten Harrer aus. Drei Gemeinderatsmitglieder stimmten für die Bestätigung und ein Zettel wurde weiß abgegeben.

Pforzheim 22. Sept. Eine merkwürdige Fronte des Schicksals ist von hier zu berichten: Auf der Geschworenenliste des Karlsruher Schwurgerichts steht u. a. auch Morz Groß, Bankdirektor aus Pforzheim. Dieser ist aber derselbe, der wegen Unterschlagung von ca. 100 000 M zum Nachteil der Diskontobank und des kath. Vereineshauses gegenwärtig im Gefängnis sitzt und sich voraussichtlich vor dem Schwurgericht zu verantworten haben wird, zu dem er als Geschworener gezogen wurde.

Konstanz 22. Sept. Frau Toselli hat dem Vernehmen nach am Bodensee eine Villa gekauft und wird am 1. November mit ihrem neu geborenen Töchterchen dorthin zu dauerndem Aufenthalt übersiedeln. Die Mutter der Frau Toselli, Großherzogin-Wittve von Toscana, verlebte den Sommer mit ihren beiden noch unverheirateten Töchtern in Lindau am Bodensee.

Berlin 22. Sept. Der Berliner „Sozial-Anzeiger“ meldet: Die deutsche Antwort auf die französisch-spanische Note in der Marokko-Angelegenheit wurde gestern vom Staatssekretär des auswärtigen Amtes, v. Schön, dem französischen Botschafter Cambon und dem spanischen Geschäftsträger überreicht. Staatssekretär v. Schön hatte in den letzten Tagen wiederholt Zusammenkünfte mit Herrn Cambon und man nimmt an, daß diese Besprechungen den Boden bereitet haben für eine ruhige Aufnahme der deutschen Antwortnote durch die französische Diplomatie, überhaupt für eine ruhige Weiterbehandlung der marokkanischen Frage. Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, ist die Note in sehr verbindlichem Ton gehalten, läßt aber doch klar erkennen (was von deutscher Seite wiederholt betont wird), welchen Wert Deutschland darauf legt, daß gemäß dem Geiste der Algeiras Akte keine Nacht dort eine Sonderstellung oder Sondermission anstrebe. Die französische Note vertritt den Standpunkt der Wahrung der internationalen Interessen. Deutschland schließt

„Wie Du willst,“ sagte Billy lässig und klopfte das Buch zu, „ich kann mich auch allein damit amüsieren.“

„Dalt, noch eins, kleine Weisheit,“ rief Waldburg scherzend, „was verheißt die kleine kleine Blume, die unten im Garten am Bache blüht?“

„Vergißmeinnicht!“ fragte Billy und durchblätterte schnell das Büchlein während der eifrig stidenden Zwargard eine heiße Rote die bleichen Wangen färbte. „warste, ich hab's!“

Vergißmeinnicht: Gewähre was dies Blümlein spricht.“

Soll ich Dir auch den Vers dazu nennen, Onkel Schwager?“

„Ich weiß einen,“ kam es von Waldburgs Lippen und, sein graues erstes Auge fest auf Zwargard's heiß erglühendes Antlitz bestend, sprach er leise:

Im Regen und im Sonnenschein

Wachsen des Rates Blümlein,

Du, mit dem Märgersicht,

Vergiß mein nicht!“

Verwirrt setzten sich Zwargard's goldige Wimpern über die aufstrahlenden Augen — was war das? Galt ihr diese Sprache, die so heiß, qualvoll und doch so süß, süßig zu ihrem Herzen sprach?

„Das muß ich sagen,“ rief Erich's frische Stimme zur Veranda herauf. „Ihr unterhaltet Euch äußerst geistvoll. Seit einer Viertelstunde stehe ich schon hier unten und warte auf den günstigen Moment, der mir gestattet, Eure poetische Stimmung zu hören, aber grau ist alle Theorie, ich glaube, Ihr würdet bis morgen früh auch noch nicht mit Eurer Blumen-sprache fertig.“

Langsam schritt er die Stufen hinan, grüßte Frau von Gleichenburg und Zwargard respektvoll, die Anderen sehr fordbial und reichte mit einem „da, kleine,“ eine Rosenkrope, die er im Knopfloch trug, Billy entgegen. Aber anstatt die Blume zu nehmen, schlug Billy eifrig ihr Echo-läpflein auf und las mit Pathos:

„Rosenkrope: Liebst Du mich?“

Ich frage keine Blume,

Ich frage keinen Stern,

Sie können mir alle nicht sagen:

Was ich erfähr so gern.“

Erich starrte mit offenem Munde und weit aufgerissenen Augen die kleine Vorleserin an und sah eben dabei nicht sehr geistreich aus.

„Himmel,“ rief er endlich, „was ist denn hier los? Bin ich denn beherzt oder in einem alten ehrwürdigen Damenstift, wo man mit Blumen-sprachen die Zeit verträdelst? Zeigen Sie mal das Ding her,“ und ehe Billy oder der aufspringende Waldburg es hindern konnten, hatte Erich das Büchlein Billys Händen entzogen und es weit in die Wogen des Rheines geschleudert, während er zu Waldburg gewandt, zwischen den Zähnen murmelte:

„Ach Du, Brutus?“

„Na, nicht weinen, kleine,“ fuhr er zu Billy, die heftig mit den Fäßen stampfte, fort, „morgen schenke ich Ihnen ein anderes Buch, aber Gott soll mich bewahren, was geschickteres icher, als die Blumen-sprache. Ich wollte die Damen und Dich zu einem Spazierritt abholen,“ wandte er sich zu Waldburg — es ist ein köstlicher Vormittag und ich hoffe, daß gnädige Frau,“ hier machte er Frau von Gleichenburg eine ritterliche Verbeugung, „die Erlaubnis nicht versagen werden.“

Frau Helene reichte dem Leutnant, der ihr eigentlich ob seiner Derbheit etwas unsympathisch war, mit gütigem Lächeln die Hand und sagte freundlich: „Eigentlich sollte ich Ihnen zürnen, mein lieber Herr von Breben, daß Sie so eigenmächtig über Billys Eigentum verfügen.“

„Ach so,“ sagte Erich, „hm, haben Recht, gnädige Frau, war roh von mir, aber das Blumengewinsel war ja nicht mehr anzuhören.“

(Fortsetzung folgt.)

sich diesem Standpunkte vollständig an. Es sei als sicher anzunehmen, daß die deutsche Note in Paris und an allen Orten, die sich der französischen Anschauung angeschlossen haben, große Beruhigung hervorrufen werde. Es geht aus der Note hervor, daß Deutschland keine Aenderung in seiner Politik werde eintreten lassen; seine Politik gehe dahin, daß in Marokko, das gewissermaßen unter der Vormundschaft der Algeriamächte stehe, die Rechte und die Interessen aller Mächte gesichert und gewahrt bleiben. Sowohl von Frankreich wie auch von Spanien liegen auch Erklärungen vor, daß es nicht beabsichtigt sei, eine von dem Marokko-Vertrag abweichende Machtsstellung in Marokko zu erlangen.

Berlin 22. Sept. Die alarmierenden Gerüchte über eine neue Bedrohung in Südwesafrika durch Simon Copper bestätigen sich, wie man hört, nicht. Seit dem Gefecht von Gaiap, in dem bekanntlich 70 Mann der Begleitung Coppers getötet wurden, hat sich die Lage wenig geändert. Die deutschen Kamelreiter, die zu seiner Verfolgung gebildet wurden, haben mit ihm ständig Fühlung gehalten. Auch heute ist der Ort, in dem Copper sich versteckt hält, ungefähr bekannt. Wenn es bis jetzt noch nicht gelungen ist, ihn zu fangen, so liegt das an den örtlichen Schwierigkeiten und an den Gelegenheiten zur Flucht, die die neue Grenze bietet.

Berlin 22. Sept. Das Gerücht, wonach Fürst Eulenburg in die Kranken-Abteilung des Untersuchungsgefängnisses transportiert werden soll, scheint sich nicht zu bestätigen. Wie das „B. Z.“ zuverlässig erfährt, bezieht die Abt., den Fürsten nach dem Sanatorium des Geheimrats Rörte zu schaffen, wo die Anordnungen für seinen Aufenthalt bereits getroffen wurden.

Berlin 22. Sept. Dem Berliner Tagblatt zufolge ist gestern Abend die 28jäh. Gattin des vor 5 Tagen aus Peterhof in Berlin eingetroffenen 49 Jahre alten Staatsrats im russischen Justizministerium, Grigolewsky unter dringendem

Cholera-Verdacht in das Rudolf Virchow-Krankenhaus eingeliefert worden. Die Frau fand in der Cholera-Baracke Aufnahme, in der schon seit einiger Zeit 40 Betten für etwaige Cholera-Kranke reserviert sind. Angesichts des Falles traf die Krankenhaus-Verwaltung unverzüglich alle Isolierungsvorkehrungen. So wurde der Gatte der Erkrankten, Staatsrat Grigolewsky ebenfalls sofort interniert und in der Baracke für Cholera-Verdächtige untergebracht. Auch die beiden Chauffeurs des vom Verband für erste Hilfe gestellten Kranken-Automobils, das die beiden Russen nach dem Krankenhaus brachte, wurden zur Sicherheit zurückgehalten und isoliert. Das Automobil wurde gründlich desinfiziert. Nach allen Symptomen zu urteilen, ist es wahrscheinlich, daß die Gattin des russischen Staatsrats von asiatischer Cholera befallen ist.

Petersburg 22. Sept. Die Zahl der neuen Erkrankungen an Cholera betrug gestern 366, die der Todesfälle 153. Insgesamt sind zur Zeit 1474 Personen erkrankt.

London 22. Sept. In Farnborough wurden mit dem englischen Militär-Aeroplan Flugversuche unternommen. Der Apparat erhob sich anfangs, fiel aber bald zur Erde und ging in Trümmer. Wichtige Teile des Apparats wurden zerstört, so daß die Versuche aufgegeben werden mußten.

Bermischtes.

— Ueber einen Vorgänger des Grafen Zeppelin wurde am 3. Oktober des Jahres 1785 dem „Schwäb. Merkur“ aus Frankfurt berichtet. Das genannte Blatt veröffentlicht diesen Bericht in der damaligen Schreib- und Darstellungsweise:

Frankfurt, den 27. September. Die lange erwartete Luftreise, so heute vor sich gehen sollte, ist mißlungen. Von Morgens um acht Uhr bis Nachmittags um halb zwei Uhr wurde mit dem Füllen des Ballons zugebracht. Herr Blanchard, der Prinz Friedrich von Hessen Darmstadt und ein französischer Officier waren schon in der Gondel.

Und eben sollte das Zeichen zur Abreise gegeben werden, als man in dem untern nicht ganz ausgefüllten Teil des Ballons einen durch den heftigen Wind verursachten Riß bemerkte, und deswegen die Fahrt einstellen mußte. Der Unwille des versammelten Volkes äußerte sich bald durch einen Steinregen. Doch der Herzog von Zweibrücken nahm den Blanchard sogleich in seinen Wagen und entriß ihn dem Haufen. — Dies ist nun die 15te Luftreise des Blanchards und die erste, die er in Deutschland versucht hat. Er hat zwei Ballons bei sich, die seit einiger Zeit von jedem Mann für 24 Kreuzer zu sehen waren. Der beste ist bismal gebraucht worden. Die Höhe des Ballons beträgt 2 Stodwerke. Sein Stoff ist grüner und rosenfarbener Taffent, wohl gummiert, und mit einem weiten Netz von hartem Bindfaden überflochten. Die Gondel ist von Pantoffelholz, blau überzogen, mit goldnen Franzen und Sternen besetzt, und hat 2 Sitze. Von dem Ballon sowohl als der Gondel, wie auch den Anker, mit welchen man sich im Herunterlassen an die Erde fest hält, und von dem Fallschirm sind Kupferstücke in Frankfurt zu haben. Dieser letztere Parachute ist eine Halbkuugel von grünem Taffent, die sich im Herablassen aufbläst, mit welchem Blanchard aus einer gewissen Höhe einen mitgenommenen Hund herablassen wollte. Das Zuröckgehen von Menschen und die Theuerung der Wohnungen waren in Frankfurt so groß, als je bey einer Kaiser-Krönung.

Borausichtliche Witterung:

Zunächst noch teils neblig, teils heiter, dann von Westen her zunehmende Bewölkung und etwas wärmer.

Reklameteil.

Im Sommer bedarf die Ernährung der Säuglinge besonderer Sorgfalt, weil die Darm-tarrhe in dieser Zeit durch die Gärung der Nahrung im Darne leichter verursacht werden. Durch die Ernährung mit „Rufete“ und Milch beugt man in wirksamster Weise den gefährlichen Darm-erkrankungen vor.

Amtliche und Privatanzeigen.

Aufgebot.

Der Maurer und Obfchüs Gottfried Paulus in Dedenspfonn, hat beantragt, den Verschollenen Johann Georg Paulus, geb. am 10. Dezember 1850 in Dedenspfonn, zuletzt wohnhaft daselbst, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf Freitag, den 2. April 1909, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Calw, den 19. September 1908.

Königliches Amtsgericht.

Siv. Amtsrichter: (gez.) Römer.

Veröffentlicht durch Gerichtsschreiber Siber.

Der auf Donnerstag, den 24. ds., anberaumte Verkauf findet vorläufig nicht statt.

Biedermann,
Gerichtsvollzieher.

Neuhengstett.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich gegen bare Bezahlung am Freitag, den 25. ds.:

nachmittags 1 Uhr: ca. 80 Btr. Hen,
nachmittags 1 1/2 Uhr: 1 guterhaltener Kleiderkasten,

nachmittags 4 Uhr: ca. 16 Btr. Kessel,
ca. 6 Btr. Birnen, ca. 6 Btr. Zwetschen.

Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher
Dhngemach.

Im Neuen Weg habe ich eine kleine 2zimmerige

Wohnung

mit Küche und Keller sofort oder später zu vermieten.

J. Weimert.

Bis 1. Oktober oder später hat eine

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten

Paul Burkhart
beim Gasthof zum Röhle.

Magold.

Kodherde neuesten Systems

von 22 Mark an, sowie transport. Waschkessel fertig ausgemauert von 25 Mark an empfohlen

Berg & Schmid.

NB. Bestellungen für uns nehmen entgegen:
Hofmeister, Gg. Reutter in Neuhulach,
Peter Kürschner, Schlossermstr., Biedenzell.

Junges fettes

Hammelfleisch

fortwährend zu haben bei
A. Ziegler sen., Metzger.

Calw, den 23. September 1908.

In tiefer Trauer teile ich Verwandten und Freunden mit, daß mein lieber Gatte

Paul Staelin

heute früh 8 Uhr nach langer Leidenszeit im Alter von 57 Jahren und 4 Monaten sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet zugleich im Namen der Hinterbliebenen:

die Gattin

Antonie Staelin, geb. Schmidlin.

Beerdigung Freitag nachmittags 2 Uhr.

Für etwa zuge dachte Blumen Spenden wird herzlich gedankt.

Calw, 23. September 1908.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels



Wilhelm Schlee, Gerichtsvollzieher a. D., insbesondere dem Herrn Dekan für seine trostreichen Worte, dem verehrl. Veteranen- und Militärverein, sowie für die vielen Blumen Spenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen herzl. Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Typen-Druckereien

Jedermann sein eigener Drucker.

Musterbuch gratis.

ERNST SCHALL, CALW

Modewaren- und Aussteuer-Geschäft

beehrt sich den

Eingang der Neuheiten für Herbst und Winter

von

**Damenkleider-Stoffen, Blousen- und Costume-Stoffen
Costume-Röcken und Unterröcken**

sowie

Blousensamten und Seidestoffen

ergebenst anzuzeigen.

Muster stehen gerne zu Diensten.

Telephon 68.

Bezirksverein für Geflügelzucht u. Vogelschutz Calw.



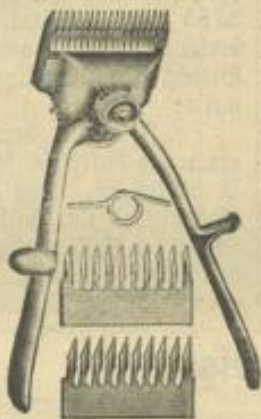
Nächsten Sonntag, den 27. ds. Mts.,
findet nachmittags 1/3 Uhr, eine

Verammlung

im Badischen Hof statt, zu welcher unsere
verehrl. Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen
bittet

der Ausschuss.

Tagesordnung: Entgegennahme der An-
meldungen. Ausstellungsangelegenheiten. Vor-
Anlauf von Geflügel zur Verlosung.



Jeder sein eigener Friseur!

Haarschneidemaschinen mit verbesserter Feder und
zwei Aufschiebekämmen.
— von M. 4. — an. —

Rasierapparate: Gillette, Luna, Tip-Top,
welche kein Schleifen erfordern.
Für jedes Stüd volle Garantie.

Gilliger und besser als die Solinger Versandthware.
Reparaturwerkstatt. Schleiferei m. Kraftbetrieb.
Kataloge stehen gratis zu Diensten.

Fr. Herzog, Messerschmiedmstr., Calw.

Schwäbischer Merkur mit Schwäbischer Chronik und Handelszeitung Stuttgart Begründet 1785

Ausgedehnte
gleichmässige
Verbreitung in
ganz Württemberg
wie im übrigen
Süddeutschland

Erscheint
täglich
zweimal.

Jaher
bester Erfolg

der Anzeigen.



Frische Seefische,
Donnerstag früh eintreffend, empfiehlt
Georg Pfeiffer.

Sehr schönes
Zafelobst,
gute, haltbare Winterorten, sowie
gutes Rostobst haben zu verkaufen
Gebr. Emendörfer i. Oshen,
Liebenzell.

Verloren zwischen Altbürg
und Calw am
Montag schwarzer Samtgürtel mit
Schnalle. Der ehl. Finder wolle den-
selben gegen Belohnung abgeben auf
der Red. ds. Bl.



Man verlange Gratisproben!
Generalvertrieb:
Etzinger & Co., chem. Fabrik,
München.

Verkaufe noch einige

Fässer

von 260—700 Liter.



G. Pfau.

Zeitschriften-Abonnement
per 1. Oktober 1908 nimmt auf jede
gewünschte Zeitschrift jederzeit entgegen.
Journalkatalog mit etwa 150 Titeln
von unterhaltenden und meistgelesenen
Blättern auf Wunsch gratis und franko
durch die Buchhandlung von

Paul Olpp, Marktplatz.

Ein kräftiger Junge,
der das Schmiedhandwerk gründlich
erlernen will, kann sofort eintreten bei
W. Falter, Schmiedmeister,
Pforzheim.

Dafelbst wird auch ein jüngeres
Dienstmädchen per sofort gesucht.

Abbruch-Material-Verkauf.

Vom alten Pfarrhaus in Neuheng-
stett wird jeden Tag und zu jeder
Tageszeit billigst verkauft:

Bauholz in jeder Länge u. Stärke,
Latten, Zimmertüren, Fenster, ca.
150 qm Bretter, 4000 Backsteine,
1 Herd, alt Eisen.

Am Freitag, den 25. ds. Mts.,
abends 7 Uhr, werden viele Haufen

gutes Brennholz,

sowie Bretter versteigert.

Der Unternehmer: W. Wolf.

Milch

ist zu haben bei **M. Reutshler,**
Hengstettergäßle.

Riessner-Ofen!

Phönix

Dauerbrenner
hygienisch
idealstes System

Original-
Sicherheits-Regulator
Gasströmung und Ex-
plosionen ausgeschlossen.



Jram

das neue System.

Ein glänzender Erfolg
jahrelanger Studien
auf dem Gebiete
der Heiztechnik.

Niederlage: Carl Seiz, Metzgergasse, Calw.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Delischläge'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Wolff in Calw.